

125 Jahre Kegelclub Pilsen

Text und Bilder: Kegelclub Pilsen, Mai 2018

Im Jahr 1893 wurde die Kegelbahn des Landgasthofes Bären in Utzenstorf gebaut. 1893 ist auch das Gründungsjahr eines Kegelclubs, der heute noch aktiv ist: 2018 darf der Kegelclub Pilsen auf 125 Jahre Clubgeschichte zurückblicken!

Der Utzenstorfer Kegelclub Pilsen freut sich und ist stolz, sein 125 Jahr – Jubiläum feiern zu dürfen, was ihm Anlass gibt, auf seinem Weg kurz innezuhalten und zurückzublicken. Unzählige gemütliche Stunden mit vielen Höhepunkten haben die Clubmitglieder in den vergangenen 125 Jahren erlebt. Im Mittelpunkt des Vereinslebens steht das Kegeln auf einer Kegelbahn, die ihresgleichen sucht. Gespielt wird aber nicht einfach nur immer das gleiche Spiel, sondern der Kegelclub wendet an jedem Kegelabend unterschiedliche Kegelspiele an, von denen jedes seine eigenen Regeln hat. Im Lauf seiner 125 Jahre Vereinsgeschichte hat der Kegelclub Pilsen die Regeln vervollkommen. Sie sind heute derart ausgeklügelt, dass am Schluss der Kegelabende die besseren und die schlechteren Kegler nur wenige Punkte auseinanderliegen. Dadurch zahlen alle Kegler mehr oder weniger gleichviel in die Vereinskasse ein, meist zwischen 18 und 25 Franken. Schon oft ist es vorgekommen, dass der erfolgreichste Kegler des Abends mehr einzahlte als die anderen.

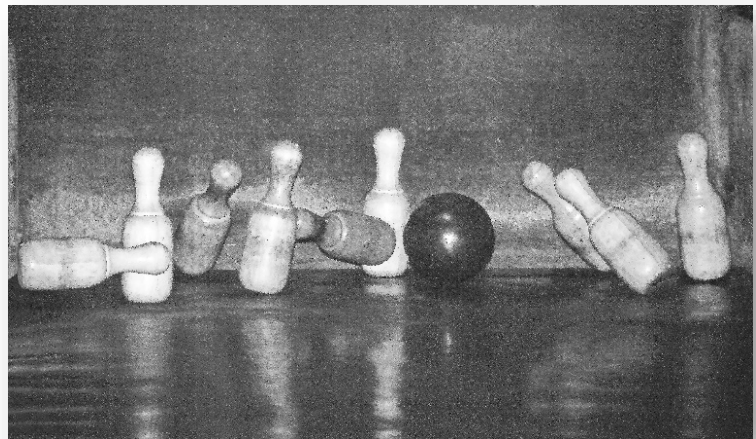
Wird ein Spitzenresultat in einem Spiel erzielt, was dem Kegler auf der Kegelbahn im Bären einiges abverlangt, wird dieses mit Kreide in der Ehrengalerie an der Wand eingetragen. Bei genauem Betrachten sind kleine Geschichten zu erkennen: Zum Beispiel erspielte 1959 Otto Luder im «Carré» 208 Punkte oder 1962 Dr. Emil Russi



Ausschnitt Ehrengalerie Kegelclub Pilsen

im gleichen Spiel 177 Punkte. Tierarzt Dr. Walter Stürchler erzielte 1961 im Spiel «4-fach» (auch «Wo bitte?» genannt) 142 Punkte und 1967 erreichte Bärenwirt Hans Hubler in diesem Spiel 147 Punkte (in späteren Jahren mehrmals sogar das Maximum, nämlich 150 Punkte). Fritz Buser gelang 1964 in einem «Links-Spiel» 96 Punkte, usw. Heute sind an der Wand viele Dutzend kleine Erfolgsgeschichten mit Höchstresultaten notiert und zu bestaunen.

Es sieht so leicht und locker aus, das Kegeln und tatsächlich ist der Bewegungsablauf nicht schwierig. Doch in Tat und Wahrheit ist Kegeln eine Kombination aus Konzentration, Körperbeherrschung und Kopfarbeit. Dabei wird wohlthuend vom Alltag Abstand genommen und gleichzeitig eine gemütliche Freizeitbetätigung ausgeübt. Selbst wenn ein Kegler mal kein Babeli oder Kränzli geworfen hat, weil die Kugel partout



Ein guter Wurf - die Kegel fallen

nicht so rollen wollte wie beabsichtigt, das Kegeln wirkt sich trotzdem positiv auf sein Wohlbefinden aus. So ist das Wesen des Kegeln im Kegelclub Pilsen: Es geht um viel und doch nur um wenig, aber immer in Kollegialität untereinander und alles wider den tierischen Ernst.

Einzigartig ist die Kegelbahn im Gasthof Bären und wohl die einzige in der ganzen Schweiz, die noch im ursprünglichen Zustand weitgehend erhalten geblieben ist. Die Kegel müssen noch von Hand gestellt werden, es muss also ein «Kegelbub» engagiert werden. Über 45 Jahre lang bis 2010 erledigte Fritz Ruf im Kegelclub Pilsen diesen Job äusserst zuverlässig. Hochverdient wurde er für seine Leistung von seinen Clubkameraden im August 2010 geehrt (Bericht erschienen im Lindenblatt 3 - 2010).

Erbaut wurde die Bahn von der Berner Firma «Präzisionskegelbahnen Otto Schweizer». Laut dem Firmenschild konnte deren Niederlassung in Worb

unter der Telefonnummer 2 und jene in Sissach unter der Telefonnummer 39 kontaktiert werden. Der Asphaltbelag, auf dem die Kugel rollt, musste nie ersetzt werden. Obwohl er inzwischen etwas rumpelig ist und schon vielen verschiedenen Belastungen ausgesetzt war (im zweiten Weltkrieg war Militär in der Kegelbahn einquartiert, zum Schutz des Belages auf Verpackungsmaterial von Fritz Buser – Druckmaschinen und auf Wolldecken), ist er noch immer der Originalbelag von 1893. Weil die Bahn ca. 2 Meter länger ist als die hierzulande automatischen Kegelbahnen, verlangt sie für einen guten Wurf eine dosiert schwungvolle Kugelabgabe, auch aufgrund des gealterten Asphaltbelages. In den Wintermonaten ist der Kegelclub mit dem Verfeuern von Holzscheiten im Gussöfeli während des Kegeln selber für die Heizung der Kegelbahn besorgt. Je nach Wetterlage, Luftfeuchtigkeit und Temperatur in den Jahreszeiten ist die Kegelbahn leichten Veränderungen im Material unterworfen, was sich zuweilen auf die Menge der geworfenen Babeli und Kränze spürbar auswirken kann.



Hans Hubler auf der Clubreise 2012

Utzenstorf hat einige Bijous, eines davon ist die 125-jährige Kegelbahn im Bären. Sie ist heute ein einmaliges Kulturgut. Die Bahn ist ein Zeitzeuge einer Freizeitanlage aus dem 19. Jahrhundert, die immer noch in Schwung ist. Seit 125 Jahren betreibt der Kegelclub Pilsen die urtümliche Kultur des Kegeln und hält sie so am Leben. Weitere Aktivitäten wie Ausflüge, ein spezielles «Bänzekegeln», gutes Essen zu besonderen Gelegenheiten usw. runden das Jahresprogramm ab.

Beinahe 70 Jahre lang war der frühere Bärenwirt Hans Hubler Clubmitglied. Er war jahrzehntelang unangefochtener Maestro in der Kegelbahn, keiner kegelte jahrzehntelang und so gut wie er.

Leider konnte er die letzten Jahre nicht mehr aktiv kegeln und im Januar 2018 musste der Kegelclub Pilsen von seinem Ehrenpräsidenten für immer Abschied nehmen. Alle Clubkameraden bleiben ihm ewig dankbar für seine ausserordentlichen Verdienste zugunsten des Clubs. Mit dem Team des Landgasthof Bären ist der Kegelclub ebenfalls mit grossem Dank für die 125-jährige gute Beziehung und die Gastfreundschaft verbunden.

Der Kegelclub Pilsen richtet seinen Kompass weiterhin auf die Zukunft aus. Gekegelt wird fast jeden Freitagabend ab 20 Uhr und neue Mitglieder sind im Club, der konfessionell und politisch neutral ist, herzlich willkommen. Es erwartet sie ein besonderes Ambiente, eine traditionelle und vergnügliche Freizeitbetätigung, Geselligkeit und Ausgleich zum Alltag. **«Guet Holz !»** rst